Turnen / Sport / Wandern

Tiefe statt Breite.

Man kann mit Fug und Recht sagen, daß der deutsche Sport aus der Entwicklungszeit der Kinderschuhe heraus ist. Und nicht nur das, er ist zu einer ansehnlichen Größe gewachsen, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieses Wachstum noch längst nicht abgeschlossen ist. Wie aber beim menschlichen Körper, so muß auch bei einer andauernden Vergrößerung der Verbände, der Leistungen und der Ansprüche darauf geachtet werden, daß nicht gleichzeitig damit Mängel und Gefahren entstehen, die geeignet sind, das große Werk, die systematische Pflege von Leibesübungen zum Gemeingut des ganzen Volkes zu machen, zu schädigen. Man muß also rechtzeitig dafür sorgen, daß nicht nur die Größe und Breite der Sportbewegung in Deutschland wächst, sondern daß die Vertiefung, die Erkenntnis der inneren Werte eine gleich gute Pflege erfährt.

Das vergangene Jahr ist im deutschen Sportleben ein Jahr der Massenveranstaltungen gewesen. Nicht nur die wirtschaftliche Not zwingt alle Verbände und Organisationen zur Einschränkung, sondern in noch höherem Maße muß die Rücksicht auf ihre Mitglieder, insbesondere die doch die Hauptmasse stellende Jugend sie dazu veranlassen. Wo soll es hinführen, wenn unsere Turner und Sportler Woche für Woche unter Hochspannung gehalten werden? Das ist nicht nur dem Körper, sondern gleicherweise dem Nervenzustand abträglich. Das Höchstziel der Leibespflege besteht doch letzten Endes nicht in der Erreichung einer Höchstleistung, koste es was es wolle, sondern in der Kräftigung und Gesunderhaltung des Körpers und der Nerven, um im Besitz dieser Stärke im Daseinskampf bestehen zu können. Es kann auch nicht erstrebenswert sein, sportliche Veranstaltungen zu Schaustellungen zu machen; so erzieht man nur anspruchsvolle, sensationslüsterne Zuschauer, nie und nimmer aber das Volk zur aktiven Beteiligung an Turnen und Sport. Und außerdem darf doch durch die Pflege des Körpers und seine Ausbildung nicht die berufliche und geistige Fortbildung Schaden leiden, wie es nur allzu leicht der Fall ist, wenn unserer Jugend keine Zeit zum Lernen gelassen wird. Schließlich muß von Verbänden und Vereinen auch Rücksicht genommen werden auf das Familienleben, dem die turn- und sportfreudigen Mitglieder nicht allzu viel entzogen werden dürfen; die Wirkung dürfte sonst gar bald recht abträglich für die Begeisterung und Betätigung im Verein sein.

200 Sportkurse im Sommersemester 1926.

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen (Volkshochschulkurse) veröffentlicht jetzt ihr Programm für das Sommersemester 1926, das rund 200 Sportkurse in Bergsteigen, Bogenschießen, Boxen, Fechten, Gleit- und Segelfliegen, in Jiu-Jitsu, Ausgleichsgymnastik, rhythmischer Gymnastik verschiedener Systeme, Leichtathletik, Radfahren, Motorradfahren, Kleinkaliberschießen, Rudern mit Bootsbau und Paddeln, Schwimmen, Segeln, Tennis, Volkstanz und in der Vorbereitung zum Turn- und Sportabzeichen umfaßt. Während der Ferien werden neben den Kursen in Berlin auch Gymnastik- und Sportkurse in Ostseebädern stattfinden. Die Volkshochschulkurse der D. H. f. L. wollen allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit geben, Leibesübung zu betreiben. Auskunft und Programm durch das Bureau, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48, Kurfürst 1309.

Pferdesport

Saint-Cloud, 22. März. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Migmardise (H. Semblat), 2. Morceau d. Reine, 3. Oronis. Tot.: 48:10, Platz 17, 25, 28:10. Ferner: Bravo, Dominateur, Camouflage, Louizet, Mignonette, La Fariböle II. 2. Rennen. 1. Waller (R. O'Neill), 2. Titan, 3. Abbots Nymph. Tot.: 44:10, Platz 20, 24:10. Ferner El Pampero, Guern, Amour Masque. 3. Rennen. 1. Tour d'Argent (Amesse), 2. Fleur d'Alsace, 3. Le Rocher II. Tot.: 138:10, Platz 27, 27, 42:10. Ferner: Azed, Sans Nom, Moufti, Oui l'Aura, Beilantif, Falet, Gazette, Decaignes, Aniiette II, Mlle. d. Preslgn, Feugneuse, Sorciers. 4. Rennen. 1. Terre Neuvien (H. Semblat), 2. Forletti. Tot.: 18:10. 5. Rennen. 1. Hannibal (P. Beguin), 2. Tripolo, 3. Nabel. Tot.: 121:10, Platz 20, 30, 16:10. Ferner: La Mascotte III, Old Pip, Roi d'Argot, Sibra, Mazzini, Belle Rose, Mekloub, Selva, L'Hastic, Fairy Queen, Cherrybum, Sylphe. 6. Rennen. 1. Balmara (A. Rabbe), 2. Farnielan, 3. Hesse. Tot.: 30:10, Platz 14, 14:10. Ferner: Menotte, Babine, La Bombe, Ramayna.

Turnen

Loges und seine Musterturnschule.

Die Hannoversche Musterturnschule bietet im 14. Turnkreis zwei Vorführungen: Sonnabend, den 27. März, in Chemnitz im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, und Dienstag, den 30. März, in Dresden im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße.

Die Vorführungen des Hannoverschen Frauenturnmeisters gesehen zu haben, wird nicht nur für turnerisch eingestimmte Leute, sondern für die weitesten Kreise der Stadt und Landschaft Dresdens ein Höhepunkt des Erlebens sein. Denn wer zu Loges geht, kommt nicht zu irgendeinem. Seine Kunst und das Wesen seiner Schule sind eine Entwicklungsstufe des deutschen Frauenturnens. Wie die bunten, formenprächtigen Bilder seiner Leistungen einen Augenschmaus für jeden bedeuten, der die Kraft und die Schönheit des Frauenkörpers rein genießen kann, so ist die ganze Art, wie Loges turnen und tanzen läßt, für den Kenner und für jeden, der für das Werden von Kulturgewinnen Sinn hat, ein Gedankenfest. Loges kommt von Fr. Groh in Leipzig her, der zuerst zur Neugestaltung des Frauenturnens aufrief. Aber wer seine Mädchen gesehen hat, weiß, daß er ein Eigener ist, der nicht nur mit den Formen weit über die Leistungsmöglichkeit des Alltags hinausweiß, sondern auch mit stärkstem Wollen und feinstem Empfinden nach Grundsätzen tastet, die die Schöpfungen des Turnsaales für das Leben wertvoll machen. Auch Loges ist noch im Werden. Wenn er es nicht wäre, so könnte er nicht die zuversichtliche Hoffnung der Deutschen Turnerschaft sein, die er in Wahrheit ist. Aber daß er vorwärts führt, ist zweifellos! Wir merken es zuerst an der Vielseitigkeit seiner Arbeitsabsichten; denn er „tanzt" nicht nur, sondern schwingt fleißig Keulen, turnt am Gerät und sichert sich auch alles, was das deutsche Freiübungsturnen vermag. Wir merken es weiter an der Einfachheit seiner Bewegungen. Das gehört ja zu den Ueberraschungen seiner Art, daß man eine herzerfrischende Selbstverständlichkeit alles körperlichen Geschehens findet, wenn man nach dem Sinn des Ganzen sucht. Gerade an das Einfache weiß er die stärksten Wirkungen zu binden. Wir merken es vor allem aber an dem, was ihm der Rhythmus ist. „Rhythmisch" ist freilich seine Kunst in erster Linie. Er führt nicht das deutsche Frauenturnen auf den rhythmischen Trödelmarkt unserer Zeit, sondern er führt den Rhythmus, seine Allgewalt und seine stille Schönheit, in das deutsche Frauenturnen ein. Und dabei wird er zum Befreier von der Schwere des Körpers, zum Erlöser von erdrückenden und engenden Gesetzen und zum Vollender des Frauenturngedankens.

Etwas aber, was die Eigenart der Hannoverschen Turnerinnen zum Siege führen wird, kann man nur ahnen, wenn man es nicht bei der Alltagsarbeit selbst gesehen hat: Das ist die hohe Freude, die die vielen, vielen Glieder der Schule zusammenhält. Es ist, als gingen starke Wellen, von des Meisters Wollen gelenkt, durch aller Herzen, als wäre das Aufblitzen der Wellenkämme die Lust an der Bewegung und das fröhliche Spiel am Ufer ihr Segen für Leib und Seele. Was man am 30. März im „Vereinshaus" sehen kann, ist eine beseelte Kunst. So soll uns Meister Loges in Dresden willkommen sein. Wenn auch die beschränkte Bühne die Meisterschaft seiner Entwürfe nicht voll zeigen kann, so wird doch die Gedankenfülle seiner Arbeit sichtbar genug sein.

*

Gerätewetturnen der höheren Knabenschulen.

Die Unterstufe hatte so zahlreich gemeldet, daß die 190 Wettkämpfer umfassende Schar auf die Hallen des Vitzthumschen Gymnasiums und der Oberrealschule Seevorstadt verteilt werden mußte. Der Sechskampf von 2 Barren-, 2 Reckübungen, 1 Bock- und 1 Pferdsprung war in drei Stunden durchgeführt. Ihm wohnte Studienrat G. Thiele als Vertreter des Ministeriums bei. Die Leistungen waren gut, was aus dem hohen Verhältnisse der Sieger zu den Beteiligten hervorgeht: In U III von 48 Wettkämpfern 8 Sieger, in IV von 138 Wettkämpfern sogar 88. Die drei ersten Untertertianer sind: Eckhard Hefter (St.) 110 Punkte, 2. Walter Haunstein (O.R.R.) 103 P., 3. Horst Hohlfeld (O.R.R.) 95 P. Die drei ersten Quartaner sind: 1. Willibald Herzog (O.R.G.) und Walter Schmidt (Ehrl. Gest.) 105 P., 2. Helmut Paul (Wi.) Heinz Eißner (O.R.J.), Herbert Jentzsch (Ehrl. Gest.) 99 P., 3. Werner Blochwitz (K.G.G.) 98 P.

Reichstag und Leibesübungen.

Die Saat reift.

Auch in den Parlamenten des Reiches und der Länder beginnt langsam die Erkenntnis zu dämmern, daß für die Bekämpfung der sozialen und gesundheitlichen Verelendung des deutschen Volkes andere Mittel gesucht und andere Wege gegangen werden müssen als wie bisher durch den Bau von Krankenhäusern und Siechenanstalten. Und zusammen mit dieser Erkenntnis wächst auch das Gefühl, daß, nachdem die systematische Pflege von Leibesübungen und die Erziehung unseres Volkes zur pflichtmäßigen Beschäftigung mit Turnen und Sport als das wertvollste Abwehrmittel gegen Krankheit und Kräfteverfall erkannt worden ist, nicht mehr allein die private Opferbereitschaft und Arbeitsfreude mit der Verantwortung für die gesundheitliche Zukunft unseres Volkes betraut bleiben darf, sondern daß Reich, Länder und Gemeinden in allererster Linie dazu verpflichtet sind.

Der Reichstag hat sich in der vergangenen Woche bei der Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums mit der Förderung der Leibesübungen beschäftigt. Wohl noch nie seit Bestehen des Reichsparlaments ist von Vertretern fast aller Parteien so einheitlich zugunsten von Turnen und Sport und vom guten Willen, die Ausbreitung der Leibesübungen zu fördern, gesprochen worden. Den Anstoß dazu hat die unermüdliche Tätigkeit und geschickte Vorbereitung durch den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen gegeben der bekanntlich zusammen mit dem Arbeiter-Turn- und Sportkartell und dem Zentralverband für Deutsche Jugendherbergen einen Antrag auf Erhöhung der in den Haushalt eingesetzten 400 000 Mark für die Förderung von Turnen, Sport, Spiel und Wandern auf 5 Millionen Mark eingereicht hatte. Dieser Antrag hatte zunächst die Bildung eines interfraktionellen Ausschusses zur Folge, dem der Deutsche Reichsausschuß als wertvollste Unterlage neben ausführlichen Statistiken eine Sammlung von Gutachten unserer hervorragendsten Mediziner über den Wert der Pflege von Leibesübungen unterbreitete. Auf Grund der Einwirkung dieses Ausschusses wurde auch vom Haushaltausschuß die Summe von 400 000 Mark auf 1 Million Mark erhöht, und wie nicht anders zu erwarten war, ist das Plenum bei der Verabschiedung des Haushalts des Innenministeriums diesem Antrag beigetreten. Also immerhin etwas.

Der Beratung hatten noch ein völkischer und ein deutschnationaler Antrag vorgelegen auf Erhöhung der Summe auf 5 bzw. 3 Millionen Mark. Beide Anträge wurden abgelehnt. Die Begründung dafür darf man neben rein finanziellen Erwägungen in den Ausführungen des sozialdemokratischen Redners sehen, der sich dahin äußerte, die Turn- und Sportverbände dürften auf den interfraktionellen Ausschuß keine falschen Hoffnungen setzen; denn sein Zweck sei nicht die materielle Hilfe, sondern vielmehr der Wille zur Aufklärung, daß an die Stelle der bisherigen geringschätzigen Beurteilung der Leibesübungen ihre Wertschätzung trete. Der Abgeordnete Hofmann-Ludwigshafen (Zentrum), der bekannte Förderer der Sache der Leibesübungen, bekräftigte diese Anschauung. Er betonte vor allem auch, daß das Reich führend vorangehen müsse, die Volksgesundheit zu fördern, wie es Amerika tut, wo die Körperpflege Staatsbürgerpflicht sei. Der völkische Abgeordnete Seiffert verwies darauf, daß der Reichstag für die notleidende Wissenschaft 5 Millionen bewilligt habe. Wenn man für die Gesundheit des Geistes eine solche Summe übrig habe, so müsse sie auch für die Gesundheit des Körpers, für Sport und Leibespflege, da sein. Die Länder hätten aus der Mietzinssteuer Milliarden vereinnahmt, sie könnten nun auch aus eigenen Mitteln etwas für Turnen und Sport tun. Gesundheit sei die Grundlage für die Zukunft unseres Vaterlandes. Ebenso betonte die Sprecherin der Deutschen Volkspartei, Frau Dr. Matz, daß Körperpflege Nationalsache sei. Uebereinstimmend forderten alle Redner die Unterstützung des Jugendwanderns, um dadurch die Liebe zur deutschen Heimat schon in der Jugend fest zu verwurzeln.

Es will recht wenig zu diesen gewiß wohlgemeinten Worten passen, daß der Reichstag einen Antrag von Frau Dr. Matz ablehnte, der die Reichsregierung ersuchte, zur Erziehung eines körperlich, geistig und sittlich gesunden, willensstarken Nachwuchses folgende Maßnahmen zu ergreifen: 1. Vorlage eines Gesetzentwurfes über Ausdehnung der Turn-, Spiel- und Sportpflicht auf die schulentlassene Jugend; 2. Vorlage des schon wiederholt angekündigten Reichsspielplatzgesetzes; 3. Förderung des Jugendwanderns durch weitere Ermäßigung der Eisenbahntarife und Bereitstellung von Mitteln für alkoholfreie Jugendherbergen; 4. Bekämpfung des Alkohol- und Nikotingenusses unter der Jugend durch Festsetzung eines Schutzalters. Der Reichstag hätte die Verantwortung für die Durchführung dieser gewiß nicht überspannten Forderungen des Antrags durch seine Annahme ruhig der Reichsregierung überlassen sollen. Es ist eben noch ein langer Weg nach . . .

Der Turn- und Sportverein Dresden-Laubegast (D. T.) hielt im großen Saale von Donaths Neuer Welt einen Werbeabend in Gestalt eines Saalschauturnens ab, bei welchem fast alle Abteilungen ihr Können zeigten. Den Abschluß bildete das Märchenspiel „Schneewittchen bei den sieben Zwergen", das von Mädchen der 1. Abteilung zur Darstellung kam. Auf vielseitigen Wunsch will der Verein unter Hinzunehmen einiger Volksliedgesänge die Werbeveranstaltung am Palmsonntag noch einmal wiederholen.

Kraftfahrsport

Internationale Alpenfahrt.

Die einzelnen Etappen der internationalen Alpenfahrt, der „Vierländerfahrt", sind wie folgt festgelegt:

20. August: Mailand—Nizza.
21. „ Nizza—Genf.
22. „ Ruhetag in Genf, Ausstellung im Palais des Expositions.
23. „ Genf—Zürich.
24. „ Ruhetag in Zürich.
25. „ Zürich—Wiesbaden.
26. „ Ruhetag in Wiesbaden.
27. „ Wiesbaden—Meran.
28. „ Ruhetag in Meran.
29. „ Meran—Mailand.

Beachtenswert ist die Streckenführung in Deutschland, die nicht wie ursprünglich beabsichtigt, nach München durchgeführt wird, sondern nach Wiesbaden verlegt wurde.

Kongreß des Internationalen Motorfahrer-Verbandes.

Der Jahreskongreß der Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes findet am 26. und 27. März in Genf statt. Am ersten Tage halten die Kommissionen ihre Sitzung ab, und zwar der Ausschuß für die Ausarbeitung der neuen Statuten und der Ausschuß für das Internationale Rennreglement. Die internationale Sportkommission tritt zur Behandlung des neuen Rennreglements sowie der anhängigen Geschäfte betr. das Internationale Sechstagerennen 1926, die Disqualifikation der Marke F. N. und der Rekords zusammen. Die Vollversammlung des Kongresses ist auf den 27. März nachmittags ½2 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen die Kommissionsberichte, die Aufnahmegesuche von Luxemburg, Polen und der Vereinigten Staaten, die Behandlung der Tryptik-Frage und die Bestimmung des Ortes und Datums des nächsten Kongresses. Die Union Motocycliste Suisse offeriert den Kongreßdelegierten ein Bankett im Hotel des Bergues.

Radsport

Das Fest der Radballmeister.

Das Gala-Saalsportfest des Dresdner Gaues des B. D. R. hielt in allem, was es versprach: es war ein großer Tag der Saalsportler. Dank gründlicher Vorarbeit war der Erfolg des Festes von vornherein gesichert, das sich außerdem eines guten Besuches erfreuen durfte. Von nachmittag 4 Uhr an spielte das Ruhlig-Orchester flott zum Tanz auf, bis um 6 Uhr das eigentliche Programm durch den Achter-Jugendfarbenreigen des R. C. 1899 Loßdorf seinen Anfang nahm. Gaumeister Kaute vom R. V. Südwest erntete darauf für seine Kunst, die immer wieder gut anspricht, verdienten Beifall, ebenso der Achter-Damenreigen des B. V. Wettin. Im Zweier-Kunstfahren produzierten sich Gebhardt—Schütze (Weinböhla) als die Sieger und später auch noch die Freiberger Wagner—Lantsch als die Zweiten der am Vormittag ausgetragenen Vorwettbewerbe. Dem Sechser-Kunstreigen des R. V. Vino Weinböhla folgten die Achter-Farbenreigen des Siegers des Goldenen Bundespokals, R. V. Loßdorf I, und des Zweiten, R. V. Turner Briesnitz-Cotta, und ein Achter-Kunstreigen des R. V. Südwest beschloß den ersten Teil des Festes. Nach kurzer Pause bot der Bannerreigen einen prächtigen Anblick, und der Einzug der Radballmeister, der Deutschen Meister 1925/26, Koepping—Schulz (Hamburg), der Deutschen Meister von 1924/25, Gebrüder Stolze (Erfurt), der Sachsenmeister, Gebrüder Haase (R. V. Diana Leipzig), der Gaumeister Stäglich—Schmolke (R. V. Loßdorf), und der Bezirksmeister, Seifert—Kölz (R. V. Kondor Dresden), sowie deren Aufstellung im Saale vor den Bannern löste eine weihevolle Stimmung aus. Nach kurzer Vorstellung der Meister wurde diesen von jungen Damen Blumen überreicht, und der Gauvorsitzende Georg Schweinitz richtete Begrüßungsworte an die Festteilnehmer. Mit Spannung sah man nunmehr den Radballspielen entgegen. Die Sachsenmeister Gebrüder Haase standen zunächst den Bezirksmeistern Seifert—Kölz gegenüber und gewannen erwartungsgemäß mit 6:3 (4:0), während die Gebrüder Stolze die Gaumeister Stäglich—Schmolke gar mit 12:1 (7:1) abfertigten. Die beiden Hamburger Koepping—Schulz beendeten ihren ersten Kampf mit den Sachsenmeistern Gebrüder Haase mit 10:3 (5:1). Die sportliche Delikatesse stand aber noch im Kampf der beiden Deutschen Meister bevor. Zuvor zeigte sich noch der kleinste Kunstfahrer des Gaues, der fünfjährige Liebscher vom Südwest, der sich durch seine beachtlichen Leistungen auf dem Rade die Herzen der Anwesenden zu erobern verstand. Ein Holländer-Quartett des R. V. Vino Weinböhla löste durch sichere Fahrweise und Frischheit der Kleidung einen Beifallssturm aus, der ebenso verdient auch die Einradkünstler des Südwest belohnte. Ein Entscheidungs-Gauradballspiel zwischen R. V. Wanderfalk I und R. V. Loßdorf II entschieden die Dresdner nach Spielverlängerung für sich mit 6:4 (4:4, Halbzeit 3:1), und dann kam die Sensation des Tages, um derentwillen so mancher nach dem Ausstellungspalast kam. Der Ausgang des Spieles mag viele enttäuscht haben, denn es gewannen nicht die Hamburger, sondern die Erfurter, denen ein ruhigeres Spiel den Erfolg sicherte und denen außerdem eine sichtliche Nervosität der Hamburger zugute kam. Mit 6:4 (3:2) endete dieser nervenkitzelnde Radballkampf. Darauf nahm Gau-Ehrenvorsitzender Hause die Preisverteilung vor und der Festball schloß sich an.

Die verantwortlichen Leiter des Festes, Otto Dehnel als Sportausschußvorsitzender, E. Seidel und W. Zerrgiebel als Gaufahrwarte, dürfen auf ihr gutgelungenes Fest mit Befriedigung zurückblicken.

Radrennen in Paris.

Die vorgesehenen Eröffnungsrennen auf der Prinzenparkbahn wurden wegen der Kälte nach dem Wintervelodrom verlegt. Im Matchomnia siegte van Kempen mit 5 Punkten vor Rohrbach (7), Peyrode (8) und Louet (10). Das 100-Kilometer-Mannschaftsfahren hinter Motoren gewannen Grassin-Maronnier in 1:24:38,8 vor Linart-Seret (300 Meter) und Ganay-Panard (1¼ Runde) zurück.

Girardengo gewinnt Mailand—San Remo.

Mit der klassischen Fernfahrt Mailand—San Remo über 286 Kilometer wurde die italienische Straßenrennsaison am Sonntag eröffnet. Das Rennen endete mit einem überlegenen Siege von Girardengo, der die Strecke in 10:08 durchfuhr. Den zweiten Platz belegte Ciaccheri in 10:14,40 vor Piechiottino (10:15) und Belloni (10:20).

Der R. V. Panther (S. R. B.) ließ am Sonntag sein Erstfahren über 15 Kilometer vom Stapel rollen. Das Ergebnis: 1. Otto Herrmann 28:45, 2. Erwin Hennig 30:34,8, 3. Max Uhlig, 4. Albert Häble.

Rasensport

Furchtbare finanzielle Verhältnisse im Wiener Fußball.

Schulden über Schulden. — Klagen eingebracht. — Der Krach unvermeidlich.

Die Lage des Wiener Fußballverbandes ist in finanzieller Hinsicht erschreckend schlecht. Der Verband hat in den nächsten Wochen Zahlungen im Betrage von weit über 50 000 Schilling zu leisten, besitzt jedoch keine Mittel. Als Aktivposten stehen Forderungen des Verbandes an die Ligavereine gegenüber, die zwar ungefähr an den Betrag von 50 000 Schilling heranreichen, die aber bei der großen wirtschaftlichen Notlage, in der sämtliche Ligavereine sich befinden, derzeit uneinbringlich sind. In einigen Fällen laufen bereits gerichtliche Klagen gegen den Wiener Fußballverband. Die Verbandsleitung trägt sich mit der Absicht, die Forderungen des Verbandes an die Vereine an dritte Personen zu zedieren, die dann die Außenstände rücksichtslos eintreiben können. Es wurde beschlossen, sich zunächst noch einmal mit den Ligavereinen in Verbindung zu setzen, und zu trachten, auf gütlichem Wege eine rasche Bezahlung der an den Verband schuldigen Beiträge zu erreichen. Wenn dies erfolglos bleiben sollte, werden weitere Beschlüsse zu fassen sein. Wie die Dinge liegen, ist der Krach im Wiener Fußball schon für die nächste Zeit unvermeidlich zu erwarten.

*

Süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

Die zweite Niederlage des F. S. V. Frankfurt.

Trotz der Pokalrunde fanden in Süddeutschland am Sonntag doch zwei Meisterschaftsspiele statt, von denen das interessanteste die Begegnung der führenden Bayern München mit dem F. S. V. Frankfurt war. Am vorhergehenden Sonntag hatte der zum erstenmal spielende F. S. V. gegen die Fürther Spielvereinigung, den anderen Meisterschaftsanwärter, verloren, diesmal erwiesen sich auch die Bayern als überlegen, mit 4:2 mußte sich der F. S. V. Frankfurt geschlagen geben, mit dem halbierten Ergebnis, nämlich 2:1, hatte die Spielvereinigung Fürth acht Tage vorher gesiegt. Das Torverhältnis ist also bei den Bayern und Spielvereinigung Fürth das gleiche: 4:2 — 2:1.

Der Karlsruher F. V. ist auch in seinem 5. Meisterschaftsschlußspiel punkteleer ausgegangen. Der F. V. Saarbrücken war diesmal der Gegner, der, wenn auch knapp, doch mit 3:2 siegte, nachdem er bereits zur Halbzeit 2:1 führte.

Süddeutsche Pokalspiele.

V. f. R. Mannheim und 1. F. C. Nürnberg ausgeschieden.

Die Süddeutsche Fußballpokalrunde brachte am Sonntag einige Ueberraschungen, indem sowohl der vorjährige deutsche Meister 1. F. C. Nürnberg als auch der vorjährige süddeutsche Meister V. f. R. Mannheim ausschieden, dieser mit 1:2 gegen V. f. B. Stuttgart, jener mit 0:1 gegen den F. C. Freiburg. Die Spielvereinigung Fürth war dagegen hoch mit 5:0 gegen Ludwigshafen 03 siegreich. Phönix Ludwigshafen schlug Union Niederrad mit 4:2.

Der Karlsruher F. V., der sich durch den 4:2-Sieg über Hanau 93 bereits für die nächste Runde qualifizierte, F. S. V. Frankfurt, der durch einen 9:0-Sieg über S. V. Darmstadt und einen 6:2-Sieg über Griesheim sich bereits die Teilnahme an der übernächsten Runde sicherte.

Westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Die Favoriten spielen unentschieden.

Eine Sensation in den Westdeutschen Fußballmeisterschaftsspielen des Sonntags war das Ergebnis des Siegener Spiels Sportfreunde Siegen gegen B. V. Altenessen. 2:2 lautete das Ergebnis, durch das der B. V. Altenessen einen für die Meisterschaft recht wertvollen Punkt verlor. Dieser Verlust des einen Punktes ist jedoch nicht so schmerzlich, da auch die beiden anderen ernsthaften Meisterschaftsbewerber Duisburger S. V. und V. f. R. Köln ebenfalls nur unentschieden — nämlich gegeneinander — in Köln 1:1 spielten. 10:1 war das Ergebnis, das Turu Düsseldorf in Kassel gegen Sport Kassel herausholte.

In der Runde der Zweiten haben Schwarz-weiß Essen und der Rheydter S. V. die Führung weiter behauptet. Schwarz-weiß Essen hatte in Essen allerdings den Letzten, Hagen 1911, zum Gegner, der 2:7 verlor. Der Rheydter S. V. mußte in Hamm gegen V. f. L. Osnabrück spielen, gewann aber glatt 5:0. Doch auch der Duisburger F. V. 08 verpaßte den Anschluß nicht, die Kurhessen Kassel verloren mit 3:0 in Duisburg die Punkte. Der F. V. 08 steht damit weiter hinter Schwarz-weiß Essen und Rheydter S. V. an dritter Stelle.

Berliner Fußballmeisterschaft.

Vorwärts von Union Potsdam geschlagen!

Die Ueberraschung des Sonntags im Berliner Fußball (Abteilung A) war die 0:2-Niederlage von Vorwärts durch Union Potsdam. Damit fällt Vorwärts auf den vierten Platz hinter Tennis Borussia zurück, der der 7:1-Sieg gegen Union S. C. C. die Torziffer auf 60:25 erhöht. Tennis Borussia kann sogar, wenn die noch ausstehenden Spiele gewonnen werden — was der Fall sein sollte —

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)